

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Viele Arbeitgeber im Kreis und Umgebung wollen ihre Beschäftigten binden und engagieren sich zunehmend für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Leider fehlt dies an vielen anderen Stellen der Berufswelt weiterhin.

Wie wollen Sie dazu beitragen, den Betreuungsbedarf der Familien zu ermitteln und wie können Sie dabei unterstützen geeignete Angebote für Familien zu schaffen?



Für die SPD ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schon immer von großer Bedeutung. Um die Bedarfe weiter zu ermitteln und im Blick zu haben, ist es wichtig, weiterhin im halbjährlichen Abstand, die Trägerrunden mit den Kommunen fortzuführen. Hier werden die Bedarfszahlen fortlaufend aktualisiert und der Betreuungsbedarf mit den einzelnen Trägern und der Kommune direkt vor Ort besprochen. Somit sind diese immer informiert und auf dem neuesten Stand, welche Maßnahmen eventuell getroffen werden müssen.

Für die Umsetzung bzw. Schaffung weiterer Kita-Plätze stehen dann die Kommunen und deren Räte in der Verantwortung. Lediglich bei Baumaßnahmen kommt die Kreisverwaltung wieder ins Spiel. Der Kreis unterstützt durch eine finanzielle Förderung Baumaßnahmen zur Schaffung weiterer Kita-Plätze.

Die Erstellung von Baugenehmigungen muss von Kreisseite aus schneller erfolgen. Hierzu ist es notwendig ausreichend Personal in der Kreisverwaltung einzustellen. Auch eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Bauamt des Kreises und der Kommune sollte dringend erfolgen, um hindernde Gründe schnellstmöglich zu besprechen und zu beseitigen.

Um Erzieher wieder in den Beruf zurückzubekommen, wäre es auch nötig, den Betreuungsschlüssel (also den Stellenanteil an Erziehungskräften) erhöhen zu können. Hierdurch hätte man die Chance, mehr Halbtagskräfte einzusetzen, so dass diese jungen Mütter besser an eine familienfreundliche Teilzeittätigkeit kommen.

Basis für das Angebot der Träger in den Kommunen ist die Kita-Bedarfsplanung des Rhein-Pfalz-Kreises. Es wird Ihnen bekannt sein, dass der JHA auf Änderungen von Gruppen, Bau und Erweiterungen von Kitas der Träger immer eingeht und diese – auch finanziell nach Förderrichtlinien – unterstützt. Über die Träger selbst werden die Bedürfnisse der Eltern übermittelt. Basis hierfür ist das Kita-Gesetz des Landes sowie die jeweiligen Betriebserlaubnisse des Landesjugendamtes. Dass sich die Träger kleinere Gruppengrößen wünschen und einen besseren Stellenschlüssel ist kein Geheimnis. Schon bei der

Einführung des neuen Kita-Gesetzes haben Träger und die Beschäftigten das Land ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das so mit einer guten Betreuung nicht funktionieren wird. Bis heute findet man kein Gehör!

Eine Möglichkeit wäre, das Angebot zum Zusammenschluss von Kindertagespflegepersonen zur Betreuung von Kleinstkindern zu forcieren. Dies ist in Baden-Württemberg seit Jahren möglich. Unser Versuch als Kommune, Tagesmütter anzustellen und vor Ort in geeigneten Räumen der Verwaltung, Kinder der Mitarbeiter zu betreuen, scheiterte leider an den hohen baulichen Auflagen. Dies könnte eine Möglichkeit für kleinere Firmen oder Einrichtungen wie z.B. Pflegeeinrichtungen sein, wo im Schichtdienst gearbeitet wird.



Der Betreuungsbedarf ist über div. Statistiken bekannt. Hieraus ergibt sich die benötigte Anzahl an Kita-Plätzen.

Die Ortsgemeinden, die die Kita-Plätze zur Verfügung stellen müssen, könnten vom Kreis noch besser unterstützt werden. Deshalb begrüßt es die FDP-Fraktion, dass der Rhein-Pfalz-Kreis in Zukunft den Neubau von Kitas mit 40 % (bisher 10 %) fördern will. Darüber hinaus muss auch gewährleistet werden, dass der An- und Umbau und auch die Sanierung von Kitas mit dem gleichen Prozentsatz unterstützt werden.



Rhein-Pfalz-Kreis

Persönlich unterstütze ich viele Forderungen von bildungswende.jetzt und wir sollten mehr als 160 Organisationen helfen, Gehör zu finden im Rhein-Pfalz-Kreis, in Mainz und natürlich in der Bundeshauptstadt Berlin. Statt Konkurrenz unter verschiedenen Einrichtungen und Trägern sollte es mehr Kooperation in allen Bereichen der Bildung geben von der Kita bis zur Hochschule. Mit Blick auf das Jahr 2035 stehen große Probleme vor uns im Bildungsbereich und es daher natürlich wichtig frühzeitig neue Lehrer*innen und Erzieher*innen auszubilden, für Weiterbildungen zu sorgen und für die besondere Unterstützung in Bezug zu Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie möglich zu machen.

Die Forderung für einen Staatsvertrag Lehrkräftebildung, der alle Bundesländer dazu verpflichtet, genügend Lehrkräfte auszubilden und die Studienabschlüsse gegenseitig anzuerkennen, die Überarbeitung und engere Verzahnung des Lehramtsstudiums mit der Praxis und neue Wege ins Lehramt und einen Plan, wie die Ausbildung von ausreichend und gut qualifizierten Erzieher*innen bei attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen sichergestellt werden kann, und dessen Umsetzung, kann ich persönlich unterstützen.

Gute Bildung gibt es, wie bereits erwähnt, nicht zum Nulltarif. Die Forderung von bildungswende.jetzt in ein Sondervermögen Bildung in Höhe von mindestens 100 Mrd. € für die notwendigen Investitionen in Kita & Schule erscheint mir realistisch. Wir sollten prüfen wollen wir in gute Bildung und Frieden investieren oder tatsächlich kaum bezahlbare Waffensysteme und Kriege finanzieren?

Wenn wir versuchen weiter zu denken aus einer höheren Perspektive, so sind das Engagement für Frieden, Demokratie und gute Bildung für alle Menschen, insbesondere für die Kinder im Rhein-Pfalz-Kreis, im Land, Bund und in Europa eng miteinander verknüpft. Auch eine neue Haltung für Frieden und Demokratie braucht gute Bildung.

Bildungswende.jetzt fordert mindestens 10% des BIP jährlich für Bildung & Forschung, wie es beim Dresdner Bildungsgipfel 2008 vereinbart wurde und diese Forderung sollte Gehör finden und umgesetzt werden.

Wir sollten auf die Stimmen von Lehrer*innen und Erzieher*innen hören und zusammen Wege für eine gute Bildung für alle finden.

Kreiselternausschuss der Kindertagesstätten im Rhein-Pfalz-Kreis (KEA RPK)

c/o Jugendamt des Rhein-Pfalz-Kreises
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen
E-Mail: info@kea-rheinpfalz.de